



## Jahrespressekonferenz 2005

### Hintergrundinformation Nr. 15

Luxemburg, 3. Februar 2005

## Europäischer Investitionsfonds

---

### EIF: Eine öffentlich-private Partnerschaft zur Förderung von KMU und Innovationen in Europa

Größter Anteilseigner des Europäischen Investitionsfonds (EIF) ist die EIB (fast 60% des Kapitals), gefolgt von der Kommission (30%) und einer Reihe von Banken und Finanzinstituten. Der EIF ist auf **Risikokapitalfinanzierungen, Garantien zugunsten von KMU** und Beratungsdienste spezialisiert. Der EIF führt seine Operationen über (rund 350) zwischengeschaltete Institute durch. Er verwendet hierfür eigene Mittel bzw. solche, die ihm von seinen Anteilseignern oder Dritten zur Verfügung gestellt werden. Der EIF verfolgt im Rahmen seiner Tätigkeit zwei Ziele: **Unterstützung der Politik der EU** und **Erzielung einer Rendite**. Er verfügt über ein AAA-Rating und hat den Status einer multilateralen Entwicklungsbank. Per 31. Dezember 2004 belief sich Portfolio des EIF auf insgesamt etwa 10,5 Mrd EUR.

### Der EIF als Akteur im Rahmen der Lissabon-Agenda

Bis zum Ende des Jahrzehnts wird der EIF im Rahmen der **Lissabonner Strategie** die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Wirtschaft besonders intensiv fördern. Ein weiterer Schwerpunkt soll die verstärkte **Kommerzialisierung von Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten** im Rahmen des europäischen Forschungsraums sein.

Der Fonds hat Risikokapital in Höhe von etwa 4 Mrd EUR aus Mitteln der Europäischen Investitionsbank für Beteiligungen an wachstumsstarken KMU bereitgestellt und damit einen Beitrag zur Finanzierung von Innovationen geleistet. Ein weiteres Beispiel für die Unterstützung von Forschung und Innovation ist das Projekt „Technology Transfer Accelerator“, eine (in Zusammenarbeit mit EG und EIB durchgeführte) Initiative des EIF zur Schließung der Finanzierungslücke bei „Seed Capital“ mit Hilfe eines neuen Instruments, mit dem die Kommerzialisierung von Forschungsergebnissen finanziert werden soll.

Darüber hinaus sollen mit dem vorgeschlagenen „Competitiveness and Innovation Framework Programme“ (CIP) der Europäischen Kommission eine Reihe bereits bestehender und geplanter Gemeinschaftsprogramme weiterentwickelt werden, um Wettbewerbsfähigkeit und Innovation durch gezielte Finanzierungen zugunsten von KMU zu fördern. Dieses den Zeitraum 2007 bis 2013 abdeckende Programm wird insbesondere vom EIF zu verwaltende Finanzierungsinstrumente umfassen.

### Risikokapitaloperationen des EIF

In Anbetracht der derzeitigen Lage am Kapitalmarkt verhalten sich die Privatanleger weiterhin eher zurückhaltend. Dies beruht in erster Linie auf der unsicheren Wirtschaftslage mit ungewissen Aussichten für diese Anlageform, insbesondere im Bereich der Frühphasenfinanzierung. In einem solchen Umfeld spielen die **Beteiligungen des EIF** eine wichtige Rolle für die Bereitstellung privater Finanzierungsmittel, auch dank der Tatsache, dass der EIF dem **Unternehmenswert von KMU und einer verantwortungsvollen Unternehmensführung** große Bedeutung beimisst. Darüber hinaus verdeutlicht die **beständige Präsenz des EIF** den Stellenwert öffentlicher Finanzierungen in Zeiten schwieriger Märkte.

Der EIF hat in letzter Zeit seine Beteiligungspolitik breiter angelegt und über Frühphasenfonds hinaus auf Fonds für mittelfristige und Spätphasenfinanzierungen ausgeweitet. Hinsichtlich Sektor und Phase konzentriert sich das Risikokapitalportfolio des EIF auf Technologie in der Frühphase (in erster Linie Informations- und Kommunikationstechnologie und Life Sciences), auf die fast zwei Drittel des Portfolios entfallen.

Die Risikokapitaloperationen beliefen sich **2004 auf 357 Mio EUR**. Dies ist zweieinhalb mal soviel wie im Vorjahr. Das gesamte Risikokapitalportfolio belief sich auf **2 770 Mio EUR**. Der EIF hat sich im vergangenen

Jahr an ca. 15 Risikokapitalfonds beteiligt, die eine Vielzahl von Beteiligungen in Italien, Spanien, Frankreich, dem Vereinigten Königreich und Deutschland übernahmen und auch einige Operationen in den neuen Mitgliedstaaten durchführten.

### KMU-Garantien

Der EIF bietet im Rahmen seiner Garantietätigkeit hauptsächlich zwei Produkte an, und zwar Kreditverbesserung durch die Verbriefung von Forderungen sowie Kreditversicherung und -rückversicherung (auch für Mikrokredite). Die Bonität des EIF und sein Status als multilaterale Entwicklungsbank erlauben eine gegenüber den Mindestkapitalvorschriften reduzierte Kapitalunterlegung für durch den EIF garantierte Vermögenswerte, ermöglichen Finanzinstituten die Ausweitung ihrer Kreditvergabe und die Erhöhung ihrer Eigenkapitalrendite und erleichtern den Risikotransfer an Drittinvestoren sowie den Kreditrisikotransfer an die Kapitalmärkte durch Begebung von Anleihen, für die der EIF Garantien gewährt.

2004 wurden 49 Garantieoperationen im Gesamtbetrag von **1 450 Mio EUR** unterzeichnet. Sie erleichterten die Begebung von Wertpapieren im Betrag von 27 000 Mio EUR, die durch KMU-Portfolios besichert wurden. Dies entspricht einem Leveragefaktor von 20.

Im Rahmen des Mehrjahresprogramms für Unternehmen und unternehmerische Initiative (MAP), dessen Mittel der EIF im Auftrag der Europäischen Kommission verwaltet, wurden Operationen über 750 Mio EUR unterzeichnet. MAP-Garantieoperationen umfassen insbesondere Garantien für Darlehen und Mikrokredite. Ein besonderes Merkmal dieser Garantieinstrumente besteht darin, dass sie für Bürgschaftsinstitutionen (bzw. in Ländern, in denen es keine Bürgschaftsinstitutionen gibt, für Banken) **einen Anreiz bieten** sollen, **KMU mehr Darlehen zu gewähren** oder Kredite **zu besseren Konditionen** oder **mit reduzierter Besicherung** bereitzustellen. Im Gegenzug übernimmt der EIF einen Teil der erwarteten Verluste bis zu einer vereinbarten Obergrenze. Die Zahl der Operationen in den neuen Mitgliedstaaten und den Beitrittsländern war 2004 besonders hoch (Bulgarien, Estland, Litauen, Malta, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Türkei und Ungarn).

Die zur Kreditverbesserung unterzeichneten Operationen beliefen sich auf **rund 700 Mio EUR**. Hauptaufgabe des EIF bei Verbriefungsoperationen ist die Förderung einer höheren Fremdmittelaufnahme durch KMU, indem die Weitergabe des damit verbundenen Risikos von den Originator-Banken an die Kapitalmärkte erleichtert wird. Dies wird erreicht, indem nachrangige Tranchen von KMU-Mittelaufnahmen durch Verbriefungen garantiert werden.

### Beratungsdienste des EIF:

Die neue Beratungstätigkeit wurde Ende 2002 aufgenommen und bietet technische Unterstützung und Beratungsleistungen für Institutionen. Der EIF stützt sich dabei auf seine Erfahrungen mit Risikokapital und Portfoliogarantien zugunsten von KMU bzw. auf eine Kombination aus beiden. Der EIF hat bisher insbesondere regionale Einrichtungen sowie Finanzinstitute bei der Schaffung günstigerer Beteiligungsinstrumente und Eröffnung eines besseren Zugangs zu Finanzierungsmitteln für KMU unterstützt. Aktuelle Beispiele sind Risikokapitalbeteiligungen einer spanischen Region und Finanzinstitutionen, die erstmals ein Garantieinstrument und eine Risikokapitalfazilität entwickeln.

Für weitere Informationen über die EIB siehe [www.eib.org](http://www.eib.org).

Kontaktperson Presse: Presseabteilung, [press@eib.org](mailto:press@eib.org), Tel: +352 43 79 31 51; Fax: +352 43 79 31 91  
Allgemeine Fragen: Infodesk EIB, [info@eib.org](mailto:info@eib.org); Tel: +352 43 79 31 22; Fax: +352 43 79 31 91